

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Agenda 21 nicht nur international, sondern auch lokal fördern

Im Sommer 2002 wird zehn Jahre nach der Konferenz in Rio de Janeiro der UN-Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg stattfinden. Dies muss auch in Bremen Anlass sein, Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung nicht nur im internationalen, sondern auch im lokalen Maßstab rückwirkend zu betrachten und weitere Schritte für den zukünftigen Prozess festzulegen.

Während sich Bremen international mit Konferenzen (z. B. „business and municipality“), Vereinbarungen (wie derjenigen zwischen Kommune und Wirtschaft im Jahr 1997) oder Wettbewerben (bremen partnership award) darstellt, wird der lokale Aktionsprozess seit nunmehr fast drei Jahren nicht mehr unterstützt. Nach der Kenntnisnahme des „Aktionsprogramms für Bremen – Erste Schritte“ durch die Stadtbürgerschaft im Mai 1999 sind noch einzelne Projekte mit professionellen Akteuren und von Bürger/-innen oder Beiräten getragene Initiativen vorhanden, eine kontinuierliche organisatorische und finanzielle Unterstützung des Agenda-21-Prozesses ist aber immer noch nicht absehbar. Gerade im Vorfeld des Nachhaltigkeitsweltgipfels gilt es jetzt, auch den lokalen Agenda-21-Prozess wieder zu beleben und den vielen Worten Taten folgen zu lassen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

- den bereits für März 2000 zugesagten Bericht zur zukünftigen Struktur für die Lokale Agenda 21 unverzüglich vorzulegen,
- dabei sicherzustellen, dass eine zuverlässige organisatorische Grundlage für die Agenda-Akteure gewährleistet ist,
- bei Anträgen für nachhaltige Projekte die notwendigen Ressortabstimmungen zügig durchzuführen, die Initiativen konstruktiv zu prüfen und Haushaltsmittel für deren Realisierung bereit zu stellen.

Dr. Karin Mathes, Dr. Güldner,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen